

Inhalt

Vorwort	7
I. Strukturbildungen (5000–221 v. Chr.)	9
1. Die Anfänge	9
2. Das Zentrum der Macht und des Rituals	11
3. China und die Welt	14
4. Die Ausdehnung des Territoriums und die Beziehung zu den Nachbarn	19
5. Der soziale Prozeß und die Periodisierungsfrage ..	22
6. Staat und Gesellschaft	26
II. Die Begründung des Einheitsreiches (221 v. Chr.–220 n. Chr.)	31
1. Aufstieg und Erfolg des Staates Qin	31
2. Eroberungen und Reichseinigung	33
3. Die Han-Dynastie	40
4. Die Bewährung der Ordnungsvorstellungen und der Kulte des Kaiserreiches	48
III. Teilung des Reiches und Fremdvölker (220–589 n. Chr.)	52
1. Rebellionen und Gefahren aus der Steppe	52
2. Die Drei Reiche	54
3. Selbstverwaltung und Staat: Die Durchsetzung einer Gesinnungsaristokratie	59
4. Die Ausbreitung des Buddhismus	61
IV. Politische Gefolgschaft und Herrschaftssicherung (579–906 n. Chr.)	65
1. Gründung und Fall der Dynastie Sui	65
2. Machtwechsel und Konsolidierung des Reiches ...	70
3. Das Interregnum der Kaiserin Wu und das „Goldene Zeitalter“	72

4. Religiosität der Massen und die Stellung der Religionen	75
5. Neue Reiche am Rande der Tang-Herrschaft	81
6. Bürokratisierung, Regionalismus und das Ende der Tang-Herrschaft	85
V. Bürokratie und neuer Geist (907–1368)	92
1. Die Fünf Dynastien im Norden und der Süden	92
2. Reiche am Rande	95
3. Das Song-Reich – Beginn einer neuen Zeit?	97
4. Verlust des Nordens und Rückzug nach Süden	105
5. Die Mongolenherrschaft	112
VI. Autokratie und Prosperität (1368–1840)	117
1. Einigung unter der nationalen Dynastie Ming	117
2. Ritualismus und Perfektion des Staates	120
3. Dynastiewechsel und Fremdherrschaft	123
4. Das 18. Jahrhundert	125
5. Literatur und Bildung	128
Schlußwort: Das Bewußtsein von der Einheit der Kultur ..	133
Zeittafel	136
Literaturhinweise	138
Register	139